

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 1 (1825)  
**Heft:** 8  
  
**Rubrik:** Nachträge

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

seen halten sich viele Frösche, *Rana temporaria*, auf, auch der Molch (Moll, Maul) *Lacerta salamandra*.

Unter den Insekten unserer Alpen sind vorzüglich die Schmetterlinge häufig und schön. Vor allen gewährt einen schönen Anblick der Apollo, *Papilio apollo*, besonders wenn er mit seinen weißen Flügeln, mit rothen Augen, auf der blauen Blumenkrone der *Gentiana acaulis* sitzt. Von Käfern und Schmetterlingen habe ich übrigens keine besondere bemerkt, die in tiefern Gegenden unsers Landes nicht auch vorkommen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### N a c h t r ä g e.

Zu Seite 47. Noch im Jahr 1695 wurde im Wald Steinegg in Teufen ein Wolf erlegt. Die Jahrzahl ist in den Felsen gehauen, an der vertieftesten Stelle, welche dieses Ereignisses wegen „die Wolfsgrube“ heißt.

Zu Seite 53. Den 10. Juli dieses Jahrs wurde die höchste Spitze des alten Mannes von Hrn. Fröhlich, Pharmaceuten, von Stuttgart, in Begleitung seiner Führer, Huber vom Weißbad und Loser von Wildhaus erstiegen. Nachmittags um 2 Uhr in Fählalp angelangt, stieg er westlich hinan zum wilden Seelein, welches in einer trichterförmigen Vertiefung oder Wetterloch von Felsen gebildet, liegt, und etwa 14 Schuh im Durchmesser hat. Das Wasser war mit einer dicken Eistrinde bedeckt. Um 3 ½ Uhr dort angelangt, stieg er aufwärts und kam in einer halben Stunde an zwei zusammenhängende Schneefelder am Fuße des Felsenkegels, der eigentlich der alte Mann genannt wird. Auf dem größern westlichen Schneefeld, dessen Besteigen der frischgefallene Schnee erleichterte und von dem aus ein Felsengrat sich nach Meglisalp herunter erstreckt, stiegen sie hinan und erreichten dessen Ende um 5 ¼ Uhr. Dem westlichen Grat des Felsenkegels nach wurde nun hinaufgeklettert;

lose verwitterte Steine gaben Haltungspunkte. Ungefähr in der Mitte der Höhe zeigte sich ein schmaler Felsenrücken, auf dem sie nicht fußen konnten, sondern reitend und sich der Reihe nach fest haltend hinüberrautschen mußten, während sie auf beiden Seiten furchtbare Abgründe sahen, und herumziehender Nebel und Hagel das Vergnügen der Aussicht minderten. Ueber breite Erhöhungen kamen sie nun bis zur höchsten oder südlichsten Spitze, die aus losen, verwitterten grauen Kalksteinen besteht, nur einen Raum von circa 8 Schuh zum Stehen gewährt, weilten dort eine Viertelstunde, traten den Rückweg an, und kamen um 9 Uhr, nach vielen überstandenen Gefahren, wieder in der Sennhüte in Fählalp an.

Ueber dem Schneefeld und auf der Spitze dieses Felsenfirstes wurde von seltenern Alpenpflanzen gefunden: *Juncus spadiceus*, *spicatus*, *Salix herbacea*, *serpyllifolia*, *Saxifraga aphylla*, *oppositifolia*, *Cardamine resedifolia*, *Carex atrata*, *Draba pyrenaica*, *stellata*, *nivalis*, *Aretia helvetica*, *Festuca pumila*.

Seite 76, Zeile 13 von unten, lies statt Altenalpeck, Altenalper.

---

### V o l k s - S a g e .

Durch den Handel bereicherte sich die Familie Mötteli in St. Gallen so sehr, daß es zum Sprüchwort wurde: Er ist so reich wie Mötteli, oder: er hat Möttelis Gut.

Hanns und Rudolf Mötteli hatten das Schloß Rappenstein, welches ehemals Martins-Lobel hieß, und dessen Ruinen noch an der Goldach im Schaugenhofer-Ried sichtbar sind, gekauft, und vom Kaiser 1483 die Erlaubniß erhalten, von diesem Schloß sich zu schreiben, daher sie sich Rappenstein, genannt Mötteli, schrieben.

Dieser Rudolf von Rappenstein, genannt Mötteli, kaufte das, von den Appenzellern in ihren Freiheitskriegen verschonte Schloß Sulzberg, welches später Möttelischloß